

# Feldhamster- und Feldvögel- Kartierung in Rommerskirchen im Bebauungsgebiet NB 16 im Rhein-Kreis Neuss



**Haus  
der  
Natur**

*Biologische Station im  
Rhein-Kreis Neuss e.V.*

## Inhalt:

1.	ANLASS .....	2
2.	METHODIK.....	2
3.	DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET .....	3
4.	ERGEBNISSE UND DISKUSSION.....	3
5.	LITERATUR.....	5
6.	ANHANG .....	6

## 1. Anlass

Im Rhein-Kreis Neuss lebt eine der drei autochthonen Populationen des Feldhamsters (*Cricetus cricetus*) in Nordrhein-Westfalen (GEIGER-ROSWORA & HUTTERER 1998, HUTTERER & GEIGER-ROSWORA 1998). Der Feldhamster ist in Nordrhein-Westfalen „vom Aussterben bedroht“. Die Art ist auf dem Anhang IV der FFH-Richtlinie (92/43/EWG) aufgeführt und daher europaweit streng geschützt. Gemeinsam mit den Niederlanden hat die Bundesrepublik Deutschland eine besondere Verantwortung zum Erhalt der westrheinisch-limburgischen Population, da diese einen vom südöstlich gelegenen Hauptverbreitungsgebiet räumlich isolierten Vorposten darstellt.

Im Rheinland besiedelt der Feldhamster innerhalb der Bördelandschaften die ertragreichen Böden mit einer Bodenwertzahl von über 75, wenn dort ein hoher Anteil Getreideäcker (v.a. Winterweizen) oder Feldfutterkulturen (Luzerne, Rotklee) vorhanden ist.

Das im Auftrag der LÖBF erstellte Gutachten "Aktuelle und potentielle Lebensräume des Feldhamsters in Nordrhein-Westfalen: Auswertung von Bodenkarten zur Auswahl vorrangig zu kartierender Gebiete" (KAYSER 2004) stuft Flächen in der Umgebung des Untersuchungsgebiet als sehr gut geeignet ein. Da im Bereich Rommerskirchen einige Nachweise aus den Jahren 1980–1989 und zahlreiche Feldhamster-Nachweise nach dem Jahr 2000 vorliegen (KAYSER 2004), ist somit das Untersuchungsgebiet zu kartieren. Aus diesen Gründen wurde die Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V. damit beauftragt, im Frühjahr 2015 eine Kartierung der Feldhamsterbaue im genannten Bereich durchzuführen.

## 2. Methodik

Die Erfassung der Feldvögel erfolgte am 17.03. (Mittags, sonnig windstill ca. 10 °C), 18.03. (Abenddämmerung, wechselhaft, aber trocken ca. 8 °C) und 16.04. (Vormittags, sonnig windstill ca. 15 °C) mit Hilfe einer Klangattrappe (Rebhuhn) in Anlehnung an SÜDBECK et al. (2005). Besonderes Augenmerk wurde auf das Vorkommen der Feldlerche, Kiebitz und Rebhuhn gelegt.

Zum Nachweis von Feldhamstern wurde die vom „Internationalen Arbeitskreis Feldhamster“ entwickelte Standardmethode zur Feinkartierung von Feldhamsterbauen angewandt (WEIDLING & STUBBE 1998, KÖHLER et al. 2001). Die Untersuchung wurde am 16.04.2015 als Frühjahrkartierung bei sonnigem und trockenem Wetter durchgeführt.

Jahreszeitlich sind die Feldhamster zu dieser Zeit aktiv und die Baue daher nachzuweisen. Insgesamt wurde so eine Fläche von über 1 ha untersucht.

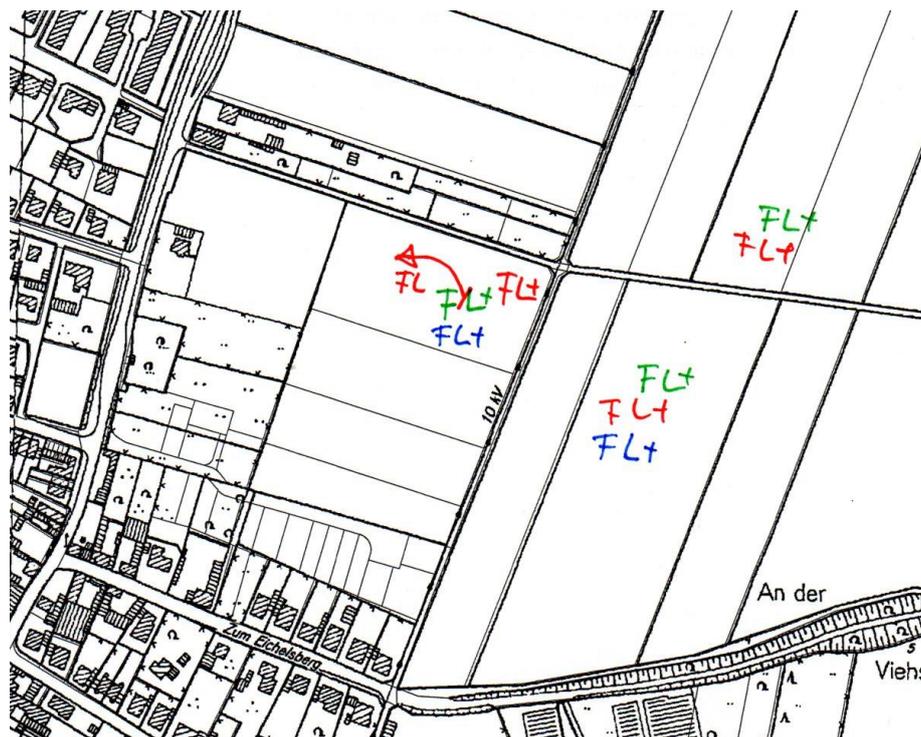
### 3. Das Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet ist identisch mit dem Gültigkeitsbereich des Bebauungsplans NB 16 „Im Schützengrund“. Darüber hinaus wurde die gesamte Parzelle kartiert. Die Flächen werden intensiv landwirtschaftlich genutzt (Wintergerste).

### 4. Ergebnisse und Diskussion

#### 4.1 Feldvögel

Die Kiebitz und Rebhuhn konnte weder im Untersuchungsgebiet noch in den angrenzenden Flächen nachgewiesen werden. Die Untersuchungen mit der Klangattrappe fanden zu den von SÜDBECK et al. (2005) vorgeschlagenen Terminen statt. Daher ist davon auszugehen, dass das Gebiet aktuell kein Lebensraum für den Kiebitz oder das Rebhuhn ist.



Vorkommen der Feldlerche: 17.03. (grün), 18.03. (Blau) und 16.04. (rot). Kreuz = singend; Pfeil = abfliegend.

Die Feldlerche wurde im engeren Untersuchungsgebiet nicht gefunden. Im nördlichen Teil der Parzelle wurde die Feldlerche festgestellt. Bei der Feldhamster-Kartierung wurde ein Tier aufgescheucht, das vermutlich auf dem

Nest saß. Auch in den östlich angrenzenden Parzellen konnte die Art festgestellt werden (Karte).

#### *4.2 Feldhamster*

Der Feldhamster konnte im Gebiet nicht nachgewiesen werden. Auf der untersuchten Fläche waren keine Baue zu finden. Jahreszeitlich müssten Baue gut zu finden sein. Daher ist davon auszugehen, dass das Gebiet aktuell kein Lebensraum für den Feldhamster ist.

## Literatur

- GEIGER-ROSWORA, D. & R. HUTTERER (1998): Zur Verbreitung und zum Bestandsrückgang des Feldhamsters in Nordrhein-Westfalen. – In: STUBBE, M. & A. STUBBE (Hrsg.): Grundlagen zur Ökologie und zum Schutz des Feldhamsters. Wiss. Beitr. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg: 209–226.
- HUTTERER, R. & GEIGER-ROSWORA, D. (1998): Drastischer Bestandsrückgang des Feldhamsters, *Cricetus cricetus*, in Nordrhein-Westfalen. – Abh. Westf. Mus. Naturkde. 59: 71–82.
- INTERNATIONALER ARBEITSKREIS FELDHAMSTER (2001): Empfehlungen des Internationalen Arbeitskreises Feldhamster an Behörden bei Eingriffen in Populationen des Feldhamsters. – Jb. Nass. Ver. Naturkde. 122: 223–225.
- KAYSER, A. (2004): Aktuelle und potentielle Lebensräume des Feldhamsters in Nordrhein-Westfalen: Auswertung von Bodenkarten zur Auswahl vorrangig zu kartierender Gebiete. – Reesdorf, unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen, Recklinghausen.
- KÖHLER, U, A. KAYSER & U. WEINHOLD (2001): Methoden zur Kartierung von Feldhamstern (*Cricetus cricetus*) und empfohlener Zeitbedarf. – Jb. Nass. Ver. Naturkde. 122: 215–216.
- SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELD (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell, DDA Selbstverlag.
- SOLLMANN, A. (1995): Die Säugetierfauna. – In: Natur und Landschaft im Kreis Neuss. – Schriftenreihe des Kreises Neuss 19: 164–184.
- WEIDLING, A. & M. STUBBE (1998): Eine Standardmethode zur Feinkartierung von Feldhamsterbauen. – In: STUBBE, M. & A. STUBBE (Hrsg.): Grundlagen zur Ökologie und zum Schutz des Feldhamsters. Wiss. Beitr. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg: 259–276.

Knechtsteden 17. April 2015



Michael Stevens

## 5. Anhang



*Das Untersuchungsgebiet am 17. März oben und 16. April 2015.*